

195.

N. 195.

Ich steh an deiner Krippen.

Ich steh an deiner Krippen hier, **H**erze schon bedacht, wie du mein
 o Jesulein mein leben, ich wolltest werden.

stehe, bring und schenke dir, 4. Ich lag in tieffter todesnacht,
 was du mir hast gegeben. Nimm du wurdest meine sonne, die sonne,
 hin, es ist mein geist und sinn, herz, die mir zugebracht licht, leben,
 seel und muth, nimm alles hin, freud und wonne; O sonne, die
 und laß dir's wohlgefallen. das werthe licht des glaubens in
 mir zugericht, wie schön sind deine

2. Du hast mit deiner lieb erfüllt strahlen.
 mein adern und geblütthe, dein 5. Ich sehe dich mit freuden an,
 schöner glanz, dein süßes bild, liegt und kan mich nicht satt sehen, und
 mir sters in gemütthe, und wie mag weil ich nun nicht weiter kan, so
 es auch anders seyn? Wie köunt thu ich, was geschehen; O daß
 ich dich, mein herzelein, aus mei- mein sinn ein abgrund wär, und
 nem herze lassen? meine seel ein weites meer, daß ich
 dich möchte fassen.

3. Da ich noch nicht geböhren 6. Vergönne mir, o Jesulein, daß
 war, da bist du mir geböhren, und ich dein mündlein küsse, das münd-
 hast mich dir zu eigen gar, eh ich lein, das den süßen wein, auch
 dich kannt, erkohren, eh ich durch deine hand gemacht, da hat dein
 deine hand gemacht, da hat dein

milch und honigflüsse weit übertrifft in seiner kraft, es ist voll lab-sal, stärk und saft, der mark und bein erquicket.

7. Wann oft mein herz im leibe weint, und keinen trost kan finden, da ruft mirs zu: Ich bin dein freund, ein tilger deiner sünden. Was trauest du, mein fleisch und pein, du solt ja guter dinge seyn, ich zahle deine schulden.

8. Wer ist der meister, der allhier nach würdigkeit austreichet die händlein, so dieß kindlein mit anlachende zureichet? Der schnee ist hell, die milch ist weiß, verlihren doch beyd ihren preis, wenn diese händlein blicken.

9. Wo nehm ich weisheit und verstand, mit lob zu erheben die äuglein, die so unverwandt nach mir gerichtet stehen; der volle mond ist schön und klar, schön in der güldnen sternen schar, dieß äuglein sind viel schöner.

10. O daß doch so ein lieber stern soll in der krippen liegen! für edle kinder grosser herrn gehören goldne wiegen. Ach! heu und stroh sind viel zu schlecht; sammt, seiden, purpur wären recht, dieß kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das stroh, nehmt weg das heu, ich will mir blumen holen, daß meines Heylands lager sey auf rosen und violen, mit tulpen, nelken, rosmarin, aus schönen gärten will ich ihn von oben her bestreuen.

12. Zur seiten will ich hie und dar viel weisse lilien stecken, die sollen seiner äuglein paar im schlafesauft bedecken; doch lebt vielmehr das dürre gras das kindlein mehr,

als alles das, was ich hie nenn und denke.

13. Du fragest nicht nach lust der welt, noch nach des leibes freuden, du hast dich bey uns eingestellt, an unser statt zu leiden, suchst meiner seelen trost und freud durch allerhand beschwerlichkeit, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heyland, nicht versagen, daß ich dich möge für und für in, bey und an mir tragen, so laß mich doch dein kripplein seyn; komm, komm, und lege bey mir ein dich und all deine freuden.

15. Zwar sollt ich denken, wie gering ich dich bewirthen werde, du bist der schöpfer aller ding, ich bin nur staub und erde, doch bist du so ein lieber gast, daß du noch nie verschmähet hast den, der dich gerne siehet.

Paul Gerhard.

G.

196.

In eigener Melodie.

In dulci Jubilo nun singet und seyd froh, unsers herzens wonne liegt in præsepio, und leuchtet als die sonne, matris in gremio, Alpha es & O :::

2. O Jesu parvule, nach dir ist mir so weh, tröst mir mein gemüthe, O Puer optime, durch alle deine güte, O Princeps gloria, trahet me post te :::

3. O Patris charitas! O nati lenitas! wir wären all verdorben. per nostra crimina, so hat er uns erworben Cælorum gaudia, eya wärn wir da :::

4. Ubi sunt gaudia? nirgends mehr denn da, da die engel singen, nova cantica, und die schellen klingen in Regis curia, eya wärn wir da :::

Pet. Dresdenf.

197.